

Grafen von Lecce, wie überhaupt dieser Passus Probleme aufwirft. Danach habe die Kaiserin – und nicht, wie Villani vermutet, König Tankred – dem ungenannten Grafen von Lecce ein Bestätigungsprivileg bezüglich seiner Grafschaft verliehen (*privilegium ... de confirmatione Liciensis comitatus*). Das kann erst nach dem Bareser Oster-Hoftag des Jahres 1195 geschehen sein, auf dem Heinrich VI. seine Gemahlin als Regentin für die Dauer seiner Abwesenheit einsetzte⁶. Graf von Lecce war damals Robertus de Biccario, dem der Kaiser die Grafschaft übertragen hatte, nachdem die Verleihung an Wilhelm III., den minderjährigen Sohn König Tankreds⁷, wegen der angeblichen Verschwörung gegen Heinrich VI. rückgängig gemacht und die frühere Königsfamilie zusammen mit ihren Beratern exiliert worden war⁸. Zuvor hatte König Tankred die Grafschaft in eigener Hand behalten und zudem die Stadt Castellana dem Erzbistum Tarent entfremdet⁹, was Konstanze schon im ersten Jahr ihrer Regentschaft zu revidieren befohlen hatte¹⁰. Etwa parallel dazu müßte ihre Bestätigungsurkunde für den neuen Grafen von Lecce gegeben worden sein, die durch die vorliegende unbeeinträchtigt bleiben sollte.

Konstanzes verlorene Urkunde wird die von Heinrich VI. nach seiner Krönung zum sizilischen König vorgenommene Grafschaftsverleihung an Robertus de Biccario bestätigt haben. Daß solche mit nur kurzem Abstand vorgenommenen Bestätigungen von Verfügungen des Kaisers durch seine Gemahlin vorkamen, ist bekannt¹¹. Die unverfänglichste Interpretation des Sachverhalts wäre also, daß die Kaiserin die Verleihung der Grafschaft Lecce (Dep.) und die Bestätigung der Rechte Castellanas als voneinander unabhängige Rechtsakte ansah, die nicht durch die von Tankred vorgenommene, gewaltsame Übernahme Castellanas präjudiziert waren. Man mag zunächst den *non obstante*-Passus als Interpolation ansehen, wie dies auch Villani nicht ausschließen wollte¹². Aber die Frage des *cui bono?* wäre in diesem Fall schwerlich zu beantworten, und formal finden wir einen ähnlich formulierten Vorbehalt auch in einer Urkunde Tankreds¹³.

Auffälliger ist das Schweigen darüber, daß die Stadtherrschaft von Castellana 1195 Mai 13 und 1196 Juni 11 von Heinrich VI. an den Erzbischof von Tarent, seinen Hofvikar, übertragen worden war¹⁴, und wenn der bei Ughelli

6) K ö l z e r, Urkunden und Kanzlei, S. 18.

7) Regesta Imperii IV/3: Die Regesten des Kaiserreiches unter Heinrich VI. 1165 (1190)–1197, bearb. von Gerhard B a a k e n (1972) Nr. 381 (Deperditum); künftig zitiert: BB m. Nr.

8) Evelyn J a m i s o n, Admiral Eugenius of Sicily. His Life and Work and the Authorship of the Epistola ad Petrum and the Historia Hugonis Falcandi Siculi (1957) S. 122 ff.; K ö l z e r, Urkunden und Kanzlei, S. 18, ebd. S. 128 m. Anm. 14 auch zur Person des Grafen.

9) Dep. Ta. 37: Tancredi et Willelmi III regum diplomata, ed. Herbert Z i e l i n s k i (Codex diplomaticus regni Siciliae, ser. I, t. V, 1982) S. 133.

10) Dep. Ks. 15.

11) K ö l z e r, Urkunden und Kanzlei, S. 43 f.

12) V i l l a n i, Diplomi inediti, S. 21 f.

13) D Ta. 8 (S. 23 Z. 19). Vgl. Brigitte M e d u n a, Studien zum Formular der päpstlichen Justizbriefe von Alexander III. bis Innozenz III. (1159–1216): die *non obstantibus*-Formel (SB Wien, 536; 1989).

14) BB 437, 519.